

Stadtbeobachtung aktuell

50
2010

Pendlerverflechtungen mit Wiesbaden



Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 1612-6246
- Mai 2010

Bezug

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Statistische Auskünfte

Tel.: 06 11/31-24 03
E-Mail: statistik@wiesbaden.de



Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.

◆ Vorbemerkung

Analyse des Pendlerverhaltens ist aus arbeitsmarkt- und verkehrspolitischen Gründen relevant

Die Analyse des Pendlerverhaltens und der Pendlerverflechtungen ist vor allem aus arbeitsmarkt- und verkehrspolitischen Gründen von Interesse. Auf dem Arbeitsmarkt ist das Pendelverhalten einerseits Ausdruck veränderter Rahmenbedingungen, die eine zunehmende Flexibilität und Mobilität erforderlich machen. Andererseits gibt es Aufschluss über die Situation auf regionalen Arbeitsmärkten. Für die Verkehrspolitik ist in erster Linie die planerische Komponente im Hinblick auf den Bedarf an Verkehrswegen von Bedeutung.

Mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in Wiesbaden wird von Auswärtigen eingenommen

Im Jahr 2008 arbeiteten rund 121 400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Wiesbaden - nicht enthalten sind die Selbständigen und die Beamten. Davon pendelten 68 722 Personen oder 56,6 % Prozent von ihrem Wohnort außerhalb Wiesbadens zur Arbeit in die Landeshauptstadt. Mehr als jeder zweite Arbeitsplatz in Wiesbaden wird also von Auswärtigen eingenommen. Gleichzeitig wohnen 90 064 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Wiesbaden, von denen 37 418 außerhalb der Stadt arbeiteten und zu ihrem Arbeitsplatz auspendeln müssen - dies entspricht einem Anteil von 41,5 %. Seit Jahren ist der Trend zu beobachten, dass Arbeiten und Wohnen in immer größer werdendem Maße nicht am gleichen Ort stattfindet und die zurückgelegte Distanz, um zum Arbeitsplatz zu gelangen immer größer wird.

Datengrundlage für die Analyse ist die Beschäftigtenstatistik

Datengrundlage ist die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Aus den Meldungen der Arbeitgeber zu Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung erstellt die Bundesagentur für Arbeit regelmäßig Statistiken über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte z.B. in wirtschaftsfachlicher, berufsfachlicher und regionaler Gliederung. Da zu jedem Beschäftigungsverhältnis Arbeitsort und Wohnort der Beschäftigten erfasst werden, sind auch detaillierte Aussagen zum Pendlerverhalten möglich. Beamte, Selbständige und ausschließlich geringfügig Entlohnte sind in dieser Statistik nicht enthalten. In diesem Bericht werden auf Basis einer Son-

derauswertung die Pendlerverflechtungen Wiesbadens dargestellt:

*Die Pendlerverflechtungen
Wiesbadens werden anhand
dieser Fragestellungen
analysiert*

- Wie hat sich die Zahl der Pendlerinnen und Pendler im Vergleich zur Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den letzten 5 Jahren verändert? Gibt es dabei Unterschiede zwischen Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Offenbach oder auch Mainz?
- Haben sich im 5-Jahresverlauf die Verflechtungsbeziehungen der Landeshauptstadt mit ihrem näheren oder weiteren Umland verändert?
- Hängt die Zahl der Pendler bzw. die Entfernung, die die Pendler zurücklegen, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen, ab von der Qualifikation, vom Alter oder von der Branche, in der sie arbeiten?

◆ Erste Eckdaten im 5-Jahres- sowie im interkommunalen Vergleich

Die Zahl der Pendler ...

Seit dem Jahr 2003 hat sich die Wiesbadener Beschäftigtenzahl positiv entwickelt - es sind ca. 300 Jobs dazu gekommen, das entspricht einem Anteil von 0,3 % (s. Tab. 1). Zeitgleich hat sich die Zahl der Einpendlerinnen und Einpendler um fast 6 % erhöht, hingegen nimmt die Zahl derjenigen, die in Wiesbaden wohnen und arbeiten weiterhin ab (- 6,3 %). Auch in Frankfurt, Darmstadt, Offenbach und Mainz gilt, dass die Zahl der Einpendlerinnen und Einpendler stärker angestiegen ist als die Zahl derjenigen Beschäftigten, die am selben Ort wohnen und ihrem Job nachgehen.

hat sich stärker erhöht als die ...

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Wiesbaden wohnen, hat sich um 1 150 oder 1,3 % reduziert. Nicht verringert, sondern im Gegenteil noch weiter vergrößert, hat sich aber die Zahl derjenigen, die Wiesbaden verlassen müssen, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. Auch diese gegenläufige Entwicklung lässt sich in den anderen Großstädten des Rhein-Main-Gebietes feststellen: Selbst wenn, wie in Frankfurt oder Darmstadt, ein Plus der Beschäftigten am Wohnort fest-

zustellen war, so ist der Anstieg der Auspendlerinnen und Auspendler in jedem Fall größer.

*... Zahl der Beschäftigten.
Dies gilt sowohl in Wiesbaden
als auch in Frankfurt, Darmstadt,
Offenbach und Mainz*

Beide Kenngrößen, die das Pendlervolumen abbilden, also sowohl die Einpendlerquote als auch die Auspendlerquote haben sich in den vergangenen fünf Jahren erhöht.

*Arbeitsplätze in Wiesbaden
werden im Vergleich
der anderen Großstädte
im Rhein-Main-Gebiet
am wenigsten von Auswärtigen
eingenommen*

Die Einpendlerquote Wiesbadens fällt mit 56,6 % dabei im interkommunalen Vergleich am geringsten aus - in Offenbach und Darmstadt werden um die 70 % der Arbeitsplätze von Auswärtigen eingenommen (s. Tab. 1). Im Hinblick auf die Auspendlerquote liegt die Landeshauptstadt mit 41,5 % geringfügig unter den Werten für Darmstadt und Mainz (beide etwa 45 %) - wohingegen die Auspendlerquote in Frankfurt wesentlich geringer ist (28,6 %), in Offenbach wesentlich größer (65,8 %) ausfällt.

**Tab. 1:
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Ein- und Auspendler
in den Rhein-Main-Großstädten**

	Wiesbaden	Frankfurt	Darmstadt	Offenbach	Mainz
Stichtag 30.6.2008					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	121 368	487 634	87 495	44 820	99 001
davon Ortsansässige	52 646	164 084	26 351	13 127	36 303
Einpendler/innen	68 722	323 550	61 144	31 693	62 698
Einpendlerquote¹⁾	56,6	66,4	69,9	70,7	63,3
Veränderung zum 30.6 2003 in %					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	+ 0,3	+ 2,6	+ 0,6	- 2,1	+ 0,4
davon Ortsansässige	- 6,3	- 1,1	- 3,2	- 11,0	- 6,2
Einpendler/innen	+ 5,9	+ 4,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 4,6
Stichtag 30.6.2008					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	90 064	229 690	48 131	38 430	66 433
davon am Wohnort beschäftigt	52 646	164 084	26 351	13 127	36 303
Auspendler/innen	37 418	65 606	21 780	25 303	30 130
Auspendlerquote²⁾	41,5	28,6	45,3	65,8	45,4
Veränderung zum 30.6 2003 in %					
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	- 1,3	+ 2,4	+ 1,6	- 1,4	+ 0,6
davon am Wohnort beschäftigt	- 6,3	- 1,1	- 3,2	- 11,0	- 6,2
Auspendler/innen	+ 6,8	+ 12,4	+ 8,2	+ 4,4	+ 10,2

1) Anteil der Einpendler/-innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am **Arbeitsort**2) Anteil der Auspendler/-innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am **Wohnort**

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



◆ Regionale Verflechtung der Pendler

Einpendler

*Über die Hälfte der Einpendler
wohnen in einem Radius
von unter 20 km*

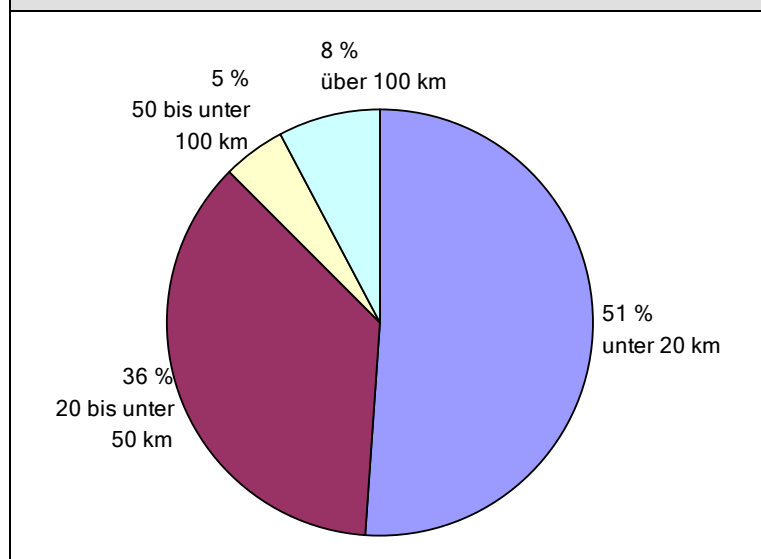
Auch wenn sich über die Jahre die Entfernungen zwischen Wohn- und Arbeitsort vergrößert haben, so pendelt doch das Gros der knapp 69 000 Einpendler aus den umliegenden Gemeinden nach Wiesbaden.

*Ein gutes Drittel
muss zwischen 20 und 49 km
zum Arbeitsplatz zurücklegen*

Knapp über die Hälfte derjenigen, die in Wiesbaden arbeiten und ihre Wohnung in einer anderen Gemeinde haben, müssen einen Weg von weniger als zwanzig

Kilometern zurückzulegen¹. In diese Kategorie fallen Gemeinden und Städte wie Taunusstein (8 km), Mainz (12 km), Eltville (15 km) oder auch die Stadt Rüsselsheim (19 km). Weitere 36 % der Einpendler haben Strecken von 20 bis unter 50 Kilometern zurückzulegen, um zu ihrem Wiesbadener Arbeitsplatz zu gelangen. Hierzu zählt z.B. die Stadt Ingelheim mit 20 km, Geisenheim mit 24 km, Frankfurt mit 30 km oder Darmstadt mit 40 km Entfernung zu Wiesbaden. Fünf Prozent der Einpendler haben ihren Wohnort in Gemeinden, die zwischen 50 und 99 km weit weg liegen, wie Hanau (51 km), Worms (51 km) oder auch Mannheim (66 km). Weniger als jeder zehnte Einpendler muss über 100 km fahren, um zu seinem Wiesbadener Arbeitsplatz zu gelangen - so z.B. aus Bonn (103 km) oder Köln (135 km).

Bild 1:
Zurückgelegte Entfernungen¹⁾ der Einpendler
nach Wiesbaden 2008



Quelle: eigene Berechnungen

1) Entfernung wird gemessen an der Luftlinie der Gauß-Krüger-Koordinaten.

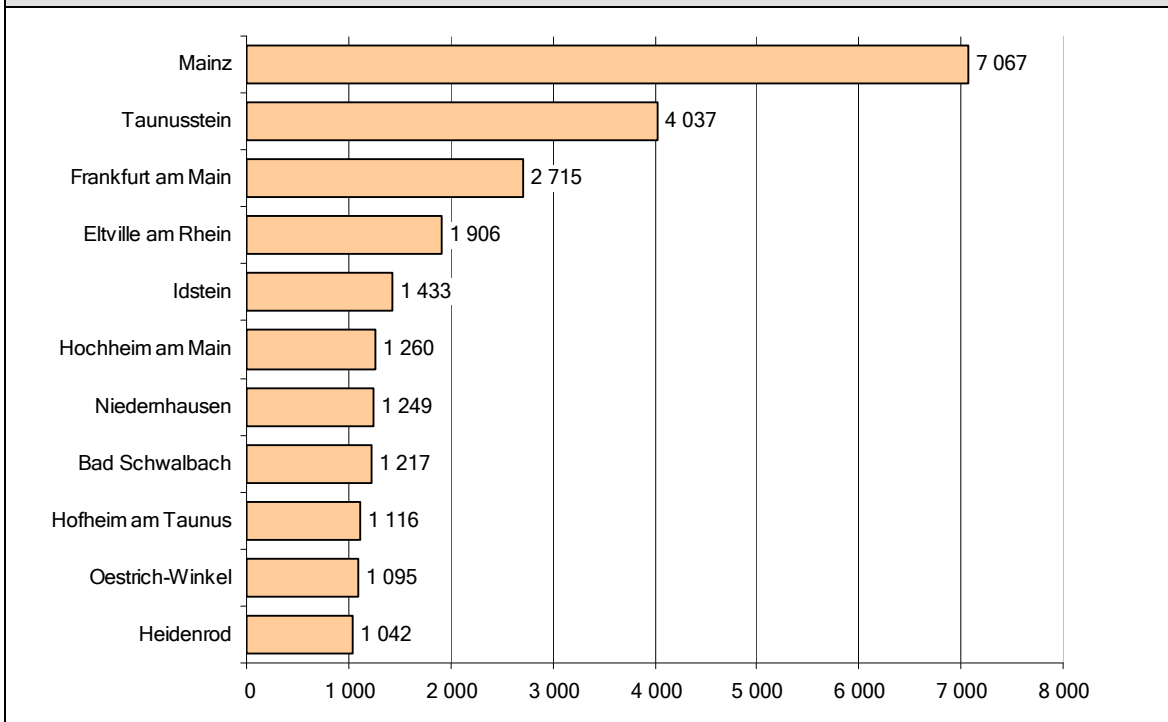


1 Da statistisch lediglich die Luftlinie gemessen werden kann ist allerdings davon auszugehen, dass die real zurückzulegende Kilometerzahl höher ist. Zu berücksichtigen ist ebenfalls, dass die Gauß-Krüger-Koordinaten jeweils einen „Mittelwert“ je Gemeinde zugrunde legen, je nach Gemeindegröße kommt es also auch hier zu Verzerrungen bezüglich der Entfernungen zwischen zwei Orten.

*Aus Mainz
kommen die meisten Einpendler
gefolgt von ...*

Doch aus welchen Städten und Gemeinden pendeln denn die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wiesbaden? Dabei wird in folgender Analyse nach Kreisebene einerseits (z.B. Rheingau-Taunus-Kreis) sowie nach Gemeindeebene (z.B. Taunusstein) unterschieden. In der folgenden Abbildung sind diejenigen Gemeinden aufgeführt, aus denen jeweils über 1 000 Menschen ihren Arbeitsplatz in Wiesbaden haben.

Bild 2:
Die wichtigsten Herkunftsgemeinden der Wiesbadener Einpendler am 30.06.2008



Quelle: Bundesagentur für Arbeit



... Taunusstein

Die Landeshauptstadt Mainz auf der anderen Rheinseite stellt mit 7 000 das größte Einpendlerkontingent Wiesbadens (s. Bild 2). 4 000 weitere Wiesbadener Einpendlerinnen und Einpendler kommen aus Taunusstein. Gemessen an der Größe stellt Frankfurt mit 2 700 relativ wenige Einpendler. 1 900 Eltviller sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben ihren Arbeitsplatz in Wiesbaden sowie 1 400 Idsteiner. In Hochheim, Niedernhausen und Bad Schwalbach haben jeweils um die 1 200 Wiesbadener Beschäftigte ihre Wohnung, aus Hofheim,

Östrich-Winkel sowie Heidenrod pendeln ca. 1 000 bis 1 100 zur Arbeit in die hessische Landeshauptstadt.


*Überdurchschnittliche
Zuwachsraten der Pendler
aus den ...*

Wie zeigt sich nun das Bild auf Ebene der Kreise? Inwieweit haben sich die Pendlerverflechtungen in den vergangenen fünf Jahren verändert?

**Tab. 2:
Die wichtigsten Herkunftsgebiete der Wiesbadener Einpendler 2003 und 2008**

	30.06.2008	Anteil in %	30.06.2003	Anteil in %	Veränderung 2003 zu 2008	
					abs.	%
Insgesamt	68 722	100,0	64 870	100,0	+3 852	+5,9
darunter von ...						
Rheingau-Taunus-Kreis	18 319	26,7	19 110	29,5	- 791	-4,1
Stadt Mainz	7 067	10,3	6 906	10,6	+ 161	+2,3
Kreis Mainz-Bingen	5 899	8,6	5 575	8,6	+ 324	+5,8
Main-Taunus-Kreis	4 604	6,7	4 388	6,8	+ 216	+4,9
Kreis Groß-Gerau	3 464	5,0	3 039	4,7	+ 425	+14,0
Stadt Frankfurt	2 715	4,0	2 217	3,4	+ 498	+22,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 323	3,4	2 227	3,4	+ 96	+4,3
Kreis Limburg-Weilburg	2 311	3,4	2 252	3,5	+ 59	+2,6
Kreis Alzey-Worms	1 661	2,4	1 602	2,5	+ 59	+3,7
Kreis Bad Kreuznach	1 219	1,8	1 188	1,8	+ 31	+2,6
Kreis Offenbach	966	1,4	927	1,4	+ 39	+4,2
Hochtaunuskreis	965	1,4	842	1,3	+ 123	+14,6
Kreis Darmstadt Dieburg	756	1,1	618	1,0	+ 138	+22,3
Wetteraukreis	589	0,9	495	0,8	+ 94	+19,0
Main-Kinzig-Kreis	584	0,8	504	0,8	+ 80	+15,9
Stadt Darmstadt	559	0,8	400	0,6	+ 159	+39,8
Westerwaldkreis	427	0,6	390	0,6	+ 37	+9,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	369	0,5	479	0,7	- 110	-23,0

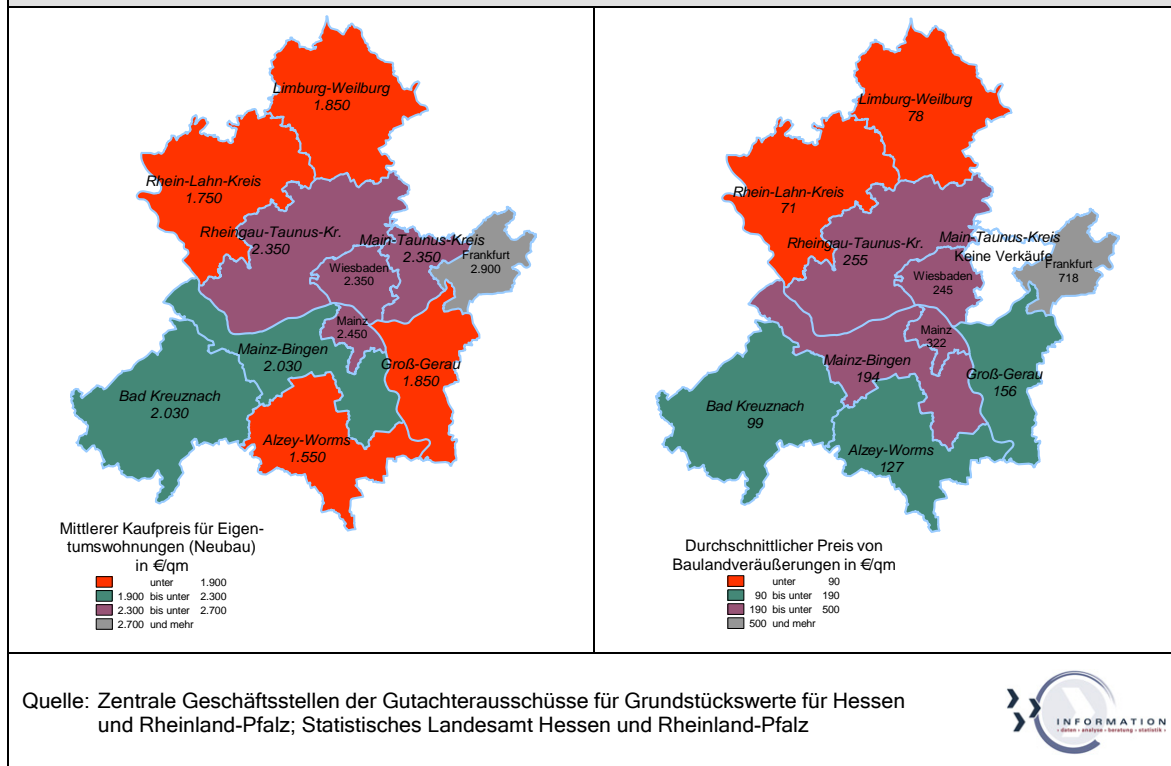
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



*... weiter entfernt gelegenen
Kreisen.*

Wie bereits erwähnt ist die Zahl der Einpendler zwischen den Jahren 2003 und 2008 um knapp 6 % gestiegen. Auffällig ist, dass die Zuwachsraten aus den von Wiesbaden weiter entfernten Kreisen höher sind als aus den umliegenden Kreisen. Der gesamte Rheingau-Taunus-Kreis, der immerhin schon ein Viertel der Wiesbadener Einpendlerinnen und Einpendler stellt ist als Quellgemeinde etwas geschrumpft (- 4 %). Deutlich wichtiger als Herkunftsgebiete werden die weiter weg gelegenen Städte Frankfurt (+ 23 %), Darmstadt (+ 40 %) oder der Landkreis Darmstadt-Dieburg (+ 22 %). Es kann also eine Ausweitung des Pendlerradius konstatiert werden.

Bild 3:
Preise für Wohnen im Vergleich zwischen Wiesbaden
und ausgewählten Einpendlerkreisen im Jahr 2008



Eine Ursache könnte am günstigeren Wohnungsmarkt liegen

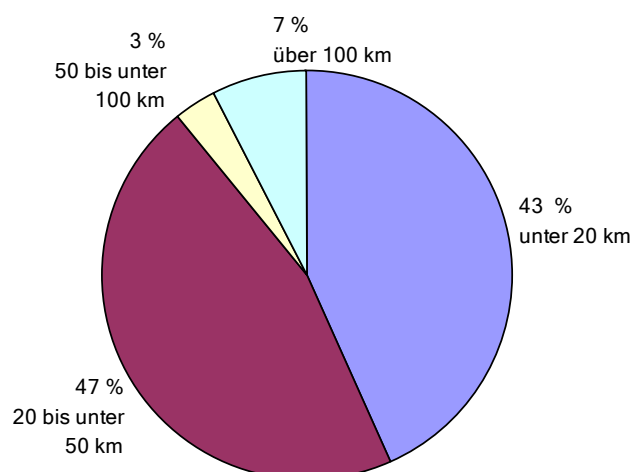
Eine mögliche Ursache sowohl für den Anstieg der Einpendlerzahlen als auch für die Ausweitung des Pendler-radius könnte am preislich günstigeren Wohnungsmarkt² der Einpendlerkreise liegen. Ob diese Vermutung stimmt zeigt Bild 3.

² Die Daten sind den Immobilienmarktberichten der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte für Hessen und Rheinland-Pfalz entnommen, die alle Verkäufe von unbebautem und bebautem Land registrieren. Leider konnten keine vergleichbaren Angaben zu verkauften Ein- und Zweifamilienhäusern mit herangezogen werden, weil in beiden Bundesländern mit unterschiedlichen Kategorien (z.B. Baujahr, freistehend oder nicht usw., Wohnungsgröße) gearbeitet wird. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die angegebenen Durchschnittspreise in den einzelnen Städten und Kreisen je nach Lage sowohl nach unten als auch nach oben abweichen können.

Je weiter von Wiesbaden entfernt, desto günstiger sind die eigenen vier Wände

Auffallend ist, dass in, von Wiesbaden aus gesehen, weiter weg gelegenen Kreisen sowohl Eigentumswohnungen im Neubausegment als auch Bauland zum Teil deutlich günstiger zu haben sind als in der hessischen Landeshauptstadt. Beispiele hierfür sind die entsprechenden Preise im Rhein-Lahn-Kreis sowie dem Kreis Limburg-Weilburg, in denen sowohl Eigentumswohnungen als auch Bauland zum Teil deutlich günstiger sind als in Wiesbaden. (s. Bild 3). Demgegenüber unterscheiden sich die durchschnittlichen Immobilienpreise der Wiesbadener Nachbarkreise Rheingau-Taunus und Main-Taunus kaum noch von denen in Wiesbaden. In Frankfurt muss noch einmal deutlich tiefer ins Portemonnaie gegriffen werden, um eine Immobilie oder auch Bauland zu erwerben. Beschäftigte die in Wiesbaden arbeiten und ihren Traum von den eigenen vier Wänden verwirklichen wollen, finden die günstigsten Angebote je weiter sie sich von den Ballungszentren der Rhein-Main-Region entfernen. Dies ist also ohne Frage eine der Ursachen für zunehmende Einpendlerzahlen, die ja auch für Frankfurt, Darmstadt, Offenbach und Mainz festgestellt wurden.

Bild 4:
Zurückgelegte Entfernungen¹⁾ der Auspendler nach Wiesbaden 2008



Quelle: eigene Berechnungen

1) Entfernung wird gemessen an der Luftlinie der Gauß-Krüger-Koordinaten.



Auspendler

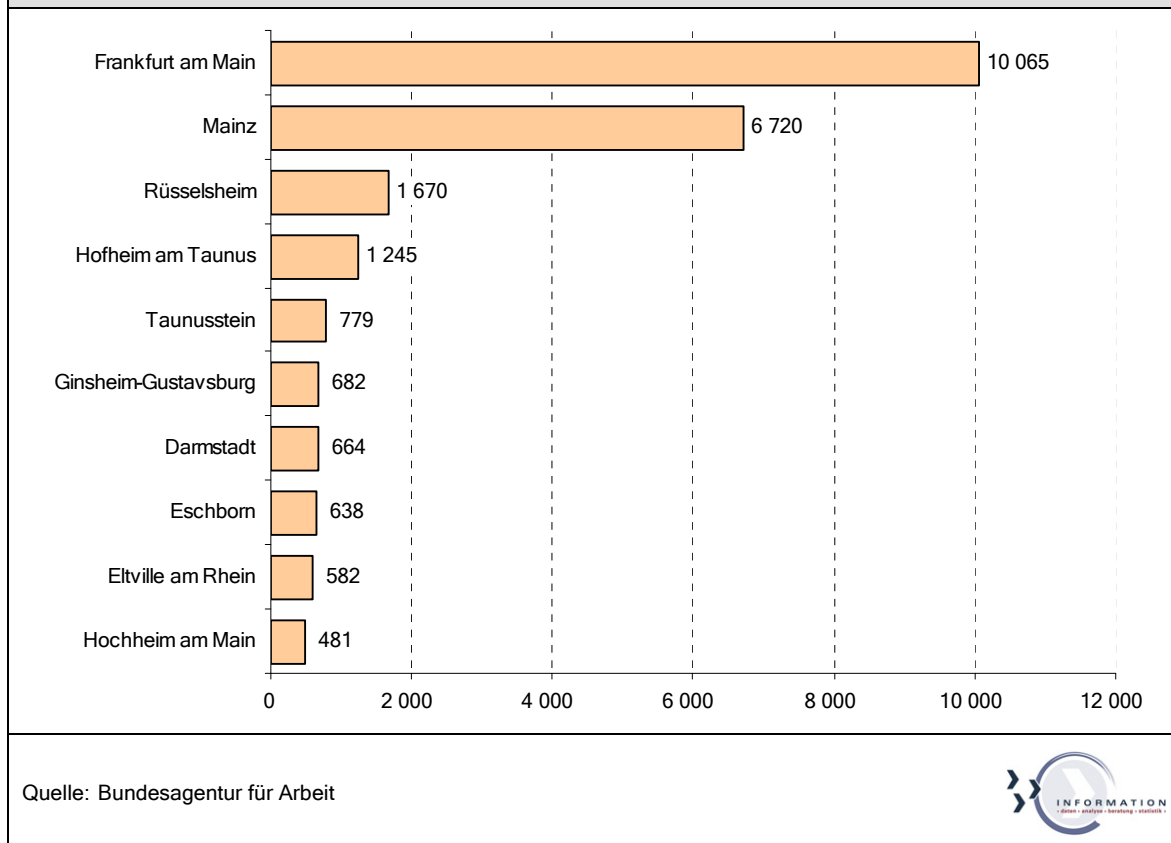
*Wo arbeiten
die gut 37 000 Auspendler?*

In welchen Städten und Gemeinden finden nun die 37 500 Auspendler ihre Arbeitsplätze und welche Strecken müssen sie dafür zurücklegen?

*Auspendler
müssen weitere Strecken
zurücklegen als Einpendler*

Die Mehrheit der Auspendler (47 %, s. Bild 4) muss zwischen 20 km und 49 km zurücklegen, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. Hauptziel ist dabei mit Abstand die Stadt Frankfurt (30 km). Weitere 43 % der Auspendler haben weniger als 20 km zurückzulegen, hier sind bevorzugte Ziele Mainz (12 km), Rüsselsheim (19 km) und Hofheim (11 km). Immerhin jeder zehnte Wiesbader, der zu seinem Arbeitsplatz in eine andere Stadt pendelt, muss eine Strecke von über 50 km bewältigen. Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass Auspendler weitere Strecken zurücklegen müssen als Einpendler, die deutlich häufiger weniger als 20 km weit pendeln müssen.

Bild 5:
Die wichtigsten Zielgemeinden der Wiesbadener Auspendler am 30.06.2008



*In Frankfurt arbeiten
über 10 000 Wiesbadener*

Allein in der Wirtschaftsmetropole Frankfurt haben 10 000 Wiesbadener Auspendler ihren Arbeitsplatz, das entspricht einem Anteil von 27 % (s. Bild 5). Die Stadt Mainz ist für weitere 6 700 Berufspendler (18 %) tägliches Ziel. Nur in den Städten Rüsselsheim, Standort des Opel-Werks, (1 670) und Hofheim (1 245) arbeiten noch mehr als 1 000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Wiesbadener.

*Wie hat sich das Pendelverhalten
verändert?*

Inwieweit haben sich die regionalen Verflechtungen der Auspendler in den vergangenen fünf Jahren verändert?

*Wie bei den Einpendlern
hat sich auch bei den
Auspendlern ...*

Insgesamt hat sich die Zahl der Auspendler aus Wiesbaden um fast 7 % weiter vergrößert (s. Tab. 3). Die Stadt Frankfurt ist als Arbeitsplatz für Wiesbadener dabei wichtiger geworden, im Jahr 2008 pendeln fast 900 Beschäftigte mehr in die Mainmetropole als im Jahr 2003.

Tab. 3:
Die wichtigsten Zielgebiete der Wiesbadener Auspendler 2003 und 2008

	30.06.2008	Anteil in %	30.06.2003	Anteil in %	Veränderung 2003 zu 2008	
					abs.	%
Insgesamt	37 418	100,0	35 030	100,0	+2 388	+6,8
darunter nach ...						
Stadt Frankfurt	10 065	26,9	9 178	26,2	+ 887	+9,7
Stadt Mainz	6 720	18,0	6 535	18,7	+ 185	+2,8
Kreis Groß-Gerau	3 593	9,6	3 750	10,7	- 157	-4,2
Main-Taunus-Kreis	3 550	9,5	3 721	10,6	- 171	-4,6
Rheingau-Taunus-Kreis	3 259	8,7	3 067	8,8	+ 192	+6,3
Kreis Mainz-Bingen	1 013	2,7	886	2,5	+ 127	+14,3
Hochtaunuskreis	790	2,1	795	2,3	- 5	-0,6
Kreis Offenbach	789	2,1	738	2,1	+ 51	+6,9
Stadt Darmstadt	664	1,8	658	1,9	+ 6	+0,9
Stadt Offenbach	339	0,9	254	0,7	+ 85	+33,5
Main-Kinzig-Kreis	314	0,8	219	0,6	+ 95	+43,4
Kreis Limburg-Weilburg	294	0,8	211	0,6	+ 83	+39,3
Kreis Bad Kreuznach	179	0,5	116	0,3	+ 63	+54,3
Kreis Alzey-Worms	171	0,5	166	0,5	+ 5	+3,0
Wetteraukreis	156	0,4	182	0,5	- 26	-14,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



... der Radius vergrößert.

Insgesamt gesehen, scheinen auch entfernter gelegene Kreise als Zielgebiet der Wiesbadener Auspendler an Bedeutung zu gewinnen. So haben z. B. die Stadt Offenbach, der Main-Kinzig-Kreis oder der Kreis Limburg-

Weilburg hohe zweistellige Zuwachsraten zu verzeichnen, allerdings bei noch geringen absoluten Werten. Wie bei den Einpendlern gilt auch hier, dass sich der Pendler-radius ausweitet.

◆ Soziodemografische Struktur der Pendler

Der durchschnittliche Pendler ...

Wie alt ist der durchschnittliche Pendler, welche Qualifikation hat er oder sie, handelt es sich eher um Männer oder Frauen, um Deutsche oder Ausländer? Welche Gruppen sind mobiler, welche immobilier? Das sind die Fragen, die im folgenden Kapitel beantwortet werden.

Tab. 4:
Ein- und Auspendler nach soziodemografischen Merkmalen am 30.06.2008

Ausgewählte Merkmale	Einpendler		Einpendlerquote ¹⁾	Auspendler		Auspendlerquote ²⁾
	abs.	in %		abs.	in %	
Insgesamt	68 722	100,0	56,6	37 418	100,0	41,5
Männer	38 303	55,7	61,2	22 367	59,8	47,9
Frauen	30 419	44,3	51,8	15 051	40,2	34,7
Deutsche	63 276	92,1	58,6	32 009	85,5	41,7
Ausländer	5 427	7,9	40,9	5 402	14,4	40,8
unter 25-Jährige	6 305	9,2	52,3	3 008	8,0	34,4
25 - 44-Jährige	36 733	53,5	58,8	22 298	59,6	46,4
45 - 59-Jährige	23 267	33,9	55,7	10 897	29,1	37,1
60-Jährige und Ältere	2 417	3,5	47,6	1 215	3,2	31,4
ohne berufl. Ausbildung	6 825	9,9	42,5	4 600	12,3	33,2
mit berufl. Ausbildung	38 047	55,4	57,9	16 137	43,1	36,8
FH-/Hochschulausbildung	11 650	17,0	67,8	7 855	21,0	58,8
Ausbildung unbekannt	12 200	17,8	54,6	8 826	23,6	46,5
Teilzeit	10 884	15,8	47,6	5 546	14,8	31,6
Auszubildende	2 221	3,2	45,2	1 036	2,8	27,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1) Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort.

2) Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort.



*... ist ein deutscher Mann
zwischen 25 und 44 Jahren.*

Salopp formuliert ist der typische Pendler ein deutscher Mann mit einer beruflichen Ausbildung, der zwischen 25 und 44 Jahren alt ist (s. Tab 4). Dies trifft sowohl für Ein- als auch für Auspendler zu.

*Akademiker
sind die mobilste Gruppe
auf dem Arbeitsmarkt, ...*

Welche Gruppen pendeln nun überdurchschnittlich häufig? Männer und Deutsche gehören nicht nur quantitativ zu den größten Pendlergruppen, sondern sie gehören auch überdurchschnittlich häufig zu den mobilen Gruppen am Arbeitsmarkt. Gleiches gilt für die Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen (s. Tab. 4). Im Hinblick auf die berufliche Qualifikation fällt auf, dass Akademiker weit überdurchschnittlich häufig pendeln - fast 70 % aller Akademikerarbeitsplätze in Wiesbaden werden von Auswärtigen eingenommen.

*... ältere Beschäftigte
oder auch Ausländer
sind weniger mobil.*

Zu den weniger mobilen Gruppen gehören Ausländer, Beschäftigte, die älter als 59 Jahre alt sind, Beschäftigte ohne Berufsausbildung sowie Teilzeitbeschäftigte, für die sich schon aufgrund ihres geringeren Stundenkontingents weitere Strecken zum Arbeitsplatz nicht lohnen würden (s. Tab. 4). Die genannten Befunde gelten gleichermaßen für die Struktur der Ein- wie für die der Auspendler. Eine Ausnahme bilden auspendelnde Ausländer, die fast dieselben Auspendlerquoten aufweisen wie Deutsche. Ausländische Beschäftigte, die eher gering qualifiziert sind und eher in Branchen des Verarbeitenden Gewerbes tätig sind, scheinen mit ihrem spezifischen Arbeitsmarktprofil ihren Arbeitsplatz eher in anderen Städten und Gemeinden zu finden als in der Dienstleistungsstadt Wiesbaden.

◆ Branchenstruktur der Pendler


Einpendler

Die meisten Einpendler ...

In welchen Branchen arbeiten besonders viele Einpendler und wo ist der Anteil der Einpendler überdurchschnittlich groß? Diesen beiden Fragen wird im Folgenden nachgegangen.

Tab. 5: Branchen, in denen Einpendler am 30.06.2008 arbeiten		
Wirtschaftsabschnitte	Einpendler	
	abs.	in %
Insgesamt	68 722	100,0
darunter		
Unternehmensorientierte Dienstleistungen	15 633	22,7
Handel	9 881	14,4
Kredit- und Versicherungsgewerbe	8 581	12,5
Verarbeitendes Gewerbe	8 418	12,2
Öffentliche Verwaltung	7 654	11,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	5 771	8,4
Baugewerbe	3 204	4,7
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	3 119	4,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2 545	3,7
Erziehung und Unterricht	1 426	2,1
Gastgewerbe	1 343	2,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



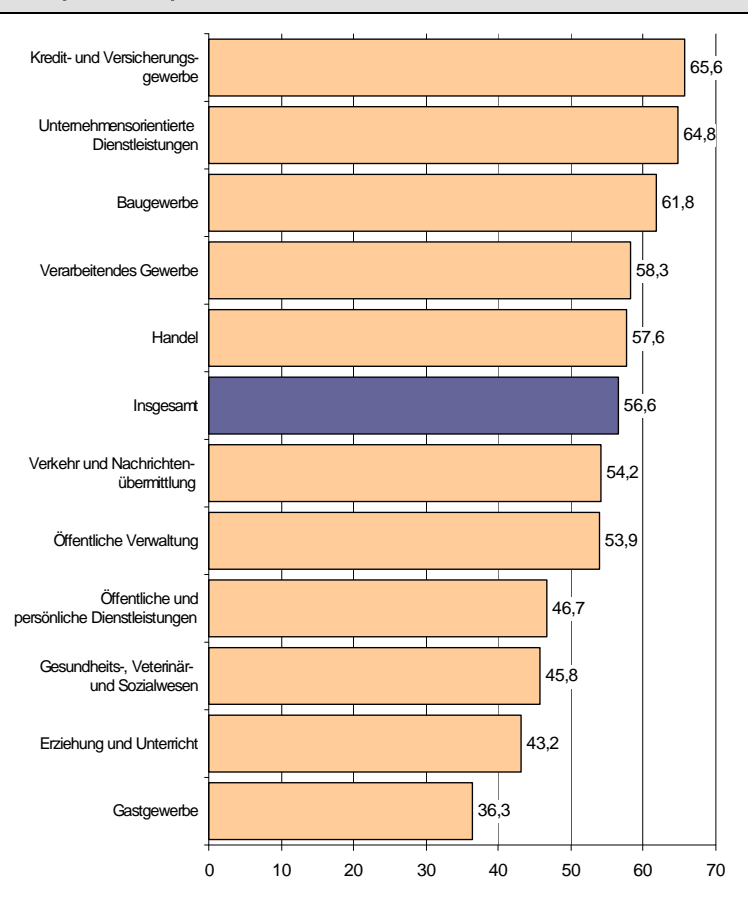
*... arbeiten im Bereich
der unternehmensorientierten
Dienstleistungen.*

Wenig überraschend ist in denjenigen Branchen die Zahl der Pendler besonders groß, in denen viele Arbeitsplätze angeboten werden. In Wiesbaden ist das mit Abstand die Branche der unternehmensorientierten Dienstleistungen mit 15 600 Einpendlern, das entspricht einem Anteil von 23 % (s. Tab. 5). Im Handel arbeiten weitere knapp 10 000 Einpendler, bei Banken und Versicherungen und im verarbeitenden Gewerbe auch noch jeweils über 8 000 Einpendler.

*Der größte Anteil an Auswärtigen
arbeitet hingegen ...*

In welchen Branchen der Anteil der Einpendler besonders groß ist - darüber gibt die folgende Abbildung Auskunft.

Bild 6:
Einpendlerquote¹⁾ nach Branchen am 30.06.2008



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1) Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort



... bei den Banken und Versicherungen

Die Wiesbadener Banken und Versicherungen sind offensichtlich am ehesten auf Einpendler angewiesen - fast zwei Drittel aller Arbeitsplätze in dieser Branche werden von Auswärtigen eingenommen. Auch bei den unternehmensorientierten Dienstleistungen (64,8) und im Baugewerbe (61,8) ist die Einpendlerquote überdurchschnittlich.

Im Gastgewerbe sind lediglich 36 % Auswärtige beschäftigt.

Unterdurchschnittlich häufig sind Auswärtige vor allem im Gastgewerbe beschäftigt, hier ist nur jeder dritte Arbeitsplatz der eines Einpendlers. In den Branchen Erziehung und Unterricht sowie dem Gesundheitswesen werden ebenfalls unterdurchschnittlich wenige Arbeitsplätze von Nicht-Wiesbadenern eingenommen (s. Bild 6).

*In unternehmensorientierten
Dienstleistungen arbeiten
die meisten Auspendler ...*


Auspendler

Wie zeigt sich die Branchenstruktur bei den Auspendlern, d.h. Beschäftigte welcher Branchen pendeln häufig in andere Städte und Gemeinden und in welchen Branchen ist die Auspendlerquote weit über- oder unterdurchschnittlich?

**Tab. 6:
Branchen, in denen Auspendler am 30.06.2008
arbeiten**

Wirtschaftsabschnitte	Auspendler	
	abs.	in %
Insgesamt	37 418	100,0
darunter		
Unternehmensorientierte Dienstleistungen	9 716	26,0
Verarbeitendes Gewerbe	5 908	15,8
Handel	5 107	13,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4 546	12,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2 535	6,8
Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	2 431	6,5
Kredit- und Versicherungsgewerbe	2 221	5,9
Öffentliche Verwaltung	1 203	3,2
Baugewerbe	1 146	3,1
Gastgewerbe	1 072	2,9
Erziehung und Unterricht	1 063	2,8

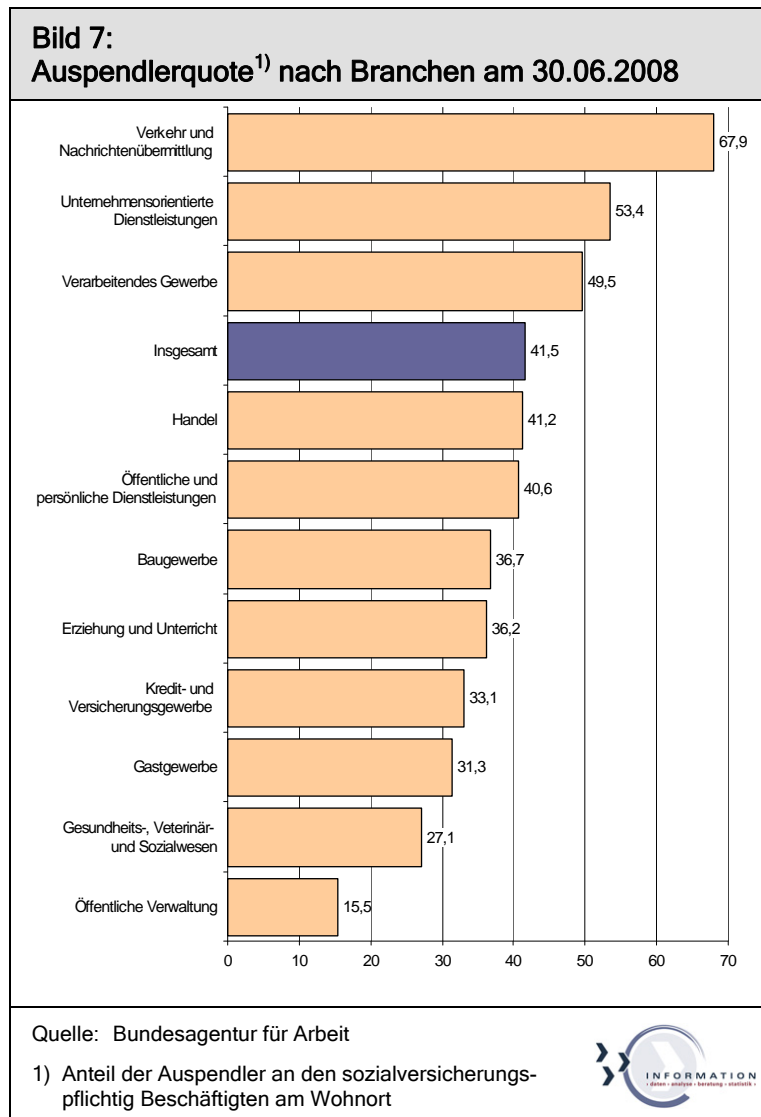
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



*... gefolgt vom
Verarbeitenden Gewerbe
und dem Handel.*

Ein Viertel aller Auspendler sind im Bereich der unternehmensorientierten Dienstleistungen (9 700) beschäftigt. Mit Abstand folgen das Verarbeitende Gewerbe mit 5 900 sowie der Handel mit 5 100 Auspendlern. Im Vergleich zur Branchenstruktur der Einpendler ist das Verarbeitende Gewerbe eher eine Branche für Auspendler, Banken und Versicherungen eher eine Branche der Einpendler.

In welchen Branchen arbeiten überdurchschnittlich viele oder unterdurchschnittlich wenige Auspendler?



Einen weit überdurchschnittlichen Auspendleranteil hat die Branche Verkehr, zu der der Frankfurter Flughafen gehört

Die größte Auspendlerquote verzeichnet die Branche Verkehr und Nachrichtenübermittlung: Über Zwei Drittel der in Wiesbaden wohnenden Beschäftigten dieser Branche haben ihren Arbeitsplatz außerhalb der Stadt - hier dürfte in erster Linie der Frankfurter Flughafen das Ziel sein (s. Bild 7). Auch die unternehmensorientierten Dienstleistungen haben überdurchschnittlich viele Auspendler zu verzeichnen. Auf der anderen Seite der Skala steht der öffentliche Dienst, der für Wiesbadener deutlich mehr Arbeitsplätze in der Stadt als außerhalb anbietet, lediglich 15 % müssen pendeln, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. Weit unterdurchschnittlich ist die Auspendlerquote auch noch im Gesundheitswesen (27 %) und im Gastgewerbe (31 %).

◆ Zusammenfassung

Eine Analyse des Pendlerverhaltens und der Pendlerverflechtungen ist vor allem aus arbeitsmarkt- und verkehrspolitischen Gründen von Interesse. 69 000 Einpendler und 38 000 Auspendler sprechen eine deutliche Sprache - Arbeiten und Wohnen finden in immer größer werdendem Maße nicht am gleichen Ort statt. In Wiesbaden wird mehr als jeder zweite Arbeitsplatz von Auswärtigen eingenommen, in die andere Richtung pendeln 41 % zu ihrem Arbeitsplatz außerhalb der hessischen Landeshauptstadt. Interessant ist der Befund, dass Arbeitsplätze in Wiesbaden im Vergleich zu Frankfurt, Darmstadt, Offenbach und Mainz am wenigsten von Auswärtigen eingenommen werden.

Die Zahl der Pendler hat sich in den vergangenen fünf Jahren stärker erhöht als die Zahl der Beschäftigten. Hingegen nimmt die Zahl derjenigen, die in Wiesbaden wohnen und arbeiten weiterhin ab. Dieses Ergebnis gilt ebenso für die anderen Großstädte im Rhein-Main-Gebiet.

Einpendler

- Über die Hälfte wohnt in einem Radius von 20 km von Wiesbaden entfernt, 8 % hat Strecken über 100 km zurückzulegen.
- Mainz und Taunusstein sind die wichtigsten Herkunftsgemeinden.
- Die Zuwachsraten der Einpendler sind aus den weiter entfernt gelegenen Kreisen höher als aus den umliegenden Kreisen - eine Ausweitung des Pendlerradius ist festzustellen.
- Beschäftigte die in Wiesbaden arbeiten und ihren Traum von den eigenen vier Wänden verwirklichen wollen, finden die günstigsten Angebote je weiter sie sich von den Ballungszentren des Rhein-Main-Gebietes entfernen. Dies ist also ohne Frage eine der Ursachen für zunehmende Einpendlerzahlen insbesondere bei den weiter entfernt gelegenen Kreisen.
- Bei den Wiesbadener Banken und Versicherungen arbeiten überdurchschnittlich viele Einpendler, weit unterdurchschnittlich häufig sind Einpendler im Gastgewerbe beschäftigt.

Auspendler

- 47 % der Auspendler müssen zwischen 20 und 49 km zurücklegen, um zu ihrem Arbeitsplatz zu kommen - Auspendler müssen weitere Strecken zurücklegen als Einpendler.
- Frankfurt und Mainz sind die wichtigsten Ziele der Auspendler aus Wiesbaden.
- Wie bei den Einpendlern hat sich auch bei den Auspendlern der Pendlerradius vergrößert.
- Einen weit überdurchschnittlichen Auspendleranteil haben Beschäftigte der Verkehrsbranche, zu der der Frankfurter Flughafen zählt. Auf der anderen Seite der Skala steht der öffentliche Dienst: Wiesbadener, die in diesem Bereich arbeiten, pendeln nur zu 15 % aus; wir erinnern uns der Durchschnitt liegt bei 41,5 %.

Der typische Ein- und Auspendler

- Der typische Pendler ist ein deutscher Mann zwischen 25 und 44 Jahren.
- Akademiker sind die mobilste Gruppe auf dem Arbeitsmarkt, ältere Beschäftigte, Ungelernte oder auch Teilzeitbeschäftigte sind weniger mobil.

Bearbeiterin: Isabell Falk



► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

30	Das Zusammenleben von Deutschen und Ausländern aus der Sicht der Wiesbadener Bürger	(Juli 2004)
31	Wohndauer im Wandel Veränderungen in Wiesbaden von 1997 bis 2004	(Dezember 2005)
32	Das Heiratsverhalten von Wiesbadenern ausländischer Herkunft	(Januar 2006)
33	Berufspendler von und nach Wiesbaden	(Februar 2006)
34	Frauen in Wiesbaden	(März 2006)
35	Jugendliche in Wiesbaden Zu den Lebenslagen der 14- bis 22-Jährigen	(August 2006)
36	Die Entwicklung des Pkw-Bestandes in Wiesbaden 1995 - 2005	(September 2006)
37	Wohnen und Leben im Alter	(Juli 2007)
38	Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen in Wiesbaden	(August 2007)
39	Familienfreundlichkeit aus Bürgersicht Wiesbaden im Städtevergleich	(September 2007)
40	Nationalitätenspezifische Integration	(November 2007)
41	Wiesbadener Wanderungsbilanzen	(Dezember 2007)
42	Die volkswirtschaftliche Entwicklung der Rhein-Main-Region Wiesbaden nimmt Spitzenstellung ein	(Februar 2008)
43	Wohnstandortwechsel von Haushalten in Wiesbaden	(März 2008)
44	Minijobs und Minijobber in Wiesbaden	(April 2008)
45	Familienhaushalte in Wiesbaden	(Juni 2008)
46	Sportvereine und Betriebssportgruppen in Wiesbaden	(Juni 2008)
47	Unfallschwerpunkte im Straßenverkehr Wiesbadens	(September 2008)
48	Elterngeldbezieher in Wiesbaden	(April 2009)
49	Tourismus in Wiesbaden	(November 2009)
50	Pendlerverflechtungen mit Wiesbaden	(Mai 2010)

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik

Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik,
Information & Dokumentation, Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

☎ 06 11/31-54 34, FAX: 06 11/31-39 62

E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de



Informierte wissen mehr ...



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de



www.wiesbaden.de/statistik